

Analyse einer Rede Hitlers

Einsatz: Klasse 10-13

Zeitungsumfang: 2 Stunden; wenn ein Aufsatz verfasst wird, 3-4 Stunden

Grundlage: Rede Adolf Hitlers auf dem dritten Parteitag der NSDAP am 15. September 1935 in Nürnberg

Möglicher Einstieg:

- Informationen über Hitler / Wiederaufgriff des Wissens aus dem Geschichtsunterricht
- Video Hitlers während einer Rede (siehe S. 9)

Erarbeitung:

Die Rede wird gelesen und anschließend bearbeitet. Die Aufgaben stehen unter dem Text der Rede. Für die Erarbeitung sind mindestens 35 Minuten anzusetzen.

Sicherung:

Die Sicherung erfolgt an der Tafel oder mit Hilfe des Arbeitsblattes (S. 7f.).

Hitlers Rede an die Jugend 1935

Rede Adolf Hitlers¹ auf dem dritten Parteitag der NSDAP am 15. September 1935 in Nürnberg²

1 Deutsche Jugend!

Zum dritten Male seid ihr zu diesem Appell angetreten, über 50.000 Vertreter einer Gemeinschaft, die von Jahr zu Jahr größer wurde. Das Gewicht derer, die ihr in jedem Jahr hier verkörpert, ist immer schwerer geworden. Nicht nur zahlenmäßig, nein, wir sehen es: wertmäßig. Wenn ich mich an den ersten Appell zurückerinnere und an den zweiten und diesen heutigen damit vergleiche, dann sehe ich dieselbe Entwicklung, die wir im ganzen anderen deutschen Volksleben heute feststellen können: Unser Volk wird zusehends disziplinierter, straffer und strammer, und die Jugend beginnt damit. Das Ideal des Mannes auch in unserem Volk ist nicht immer gleich gesehen worden. Es gab Zeiten, sie liegen scheinbar weit zurück und sind uns fast unverständlich, da galt als Ideal des jungen deutschen Menschen der sogenannte Bier- und Trinkfeste Bursche. Heute, da sehen wir mit Freude nicht mehr den Bier- und Trinkfesten, sondern den wetterfesten jungen Mann, den harten jungen Mann. Denn nicht nur darauf kommt es an, wieviel Glas Bier er zu trinken vermag, sondern darauf, wieviel Schläge er aushalten, nicht darauf, wieviel Nächte er durchzubummeln vermag, sondern wie viele Kilometer er marschieren kann. Wir sehen heute nicht mehr im damaligen Bierspießer das Ideal des deutschen Volkes, sondern in Männern und Mädchen, die kerngesund sind, die straff sind.

20 Was wir von unserer deutschen Jugend wünschen, ist etwas anderes, als es die Vergangenheit gewünscht hat. In unseren Augen da muss der deutsche Junge der Zukunft schlank und rank sein, flink wie ein Windhund, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl. Wir müssen einen neuen Menschen erziehen, auf dass unser Volk nicht an den Degenerationserscheinungen der Zeit zugrunde geht.

25 Wir reden nicht, sondern wir handeln. Wir haben es unternommen, dieses Volk durch eine neue Schule zu erziehen, ihm eine Erziehung zu geben, die schon mit der Jugend anfängt und nimmer enden soll. Von einer Schule wird in Zukunft der junge Mann in die andere gehoben werden. Beim Kind beginnt es, und beim alten Kämpfer der Bewegung wird es enden. Keiner soll sagen, dass es für ihn eine Zeit gibt, in der er sich ausschließlich selbst überlassen sein kann. Jeder ist verpflichtet, seinem Volke zu dienen, jeder ist verpflichtet, sich für diesen Dienst zu rüsten, körperlich zu stählen und geistig vorzubereiten und zu festigen.

35 Und je früher diese Vorbereitungen anfangen, umso besser. Wir werden nicht in der Zukunft 10 oder 15 Jahre in der deutschen Erziehung versäumen, um später gutmachen zu müssen, was vorher leider schlecht geworden ist. Unsere Absicht und unser unerschütterlicher Wille ist es, dass wir schon in die Herzen der Jugend den Geist hineinbringen, den wir im großen Deutschland als den allein möglichen und für die Zukunft erhaltenden sehen möchten und sehen wollen. Und wir wollen das nicht nur, wir werden es durchführen. Und ihr seid ein Ausschnitt aus dieser Entwicklung, viel straffer und viel strammer als vor drei Jahren. Und ich weiß, es wird in den nächsten Jahren immer und immer besser werden.

45 Es kommt eine Zeit, da wird das deutsche Volk mit einer hellen Freude auf seine Jugend sehen, da werden wir alle ganz ruhig, ganz zuversichtlich in unsere alten Tage hineingehen in der tiefinnersten glücklichen Überzeugung, in dem glücklichen Wissen: Unser Lebenskampf ist nicht umsonst. Hinter uns, da marschiert es schon nach. Und das ist Geist von unserem Geiste, das ist unsere Entschlossenheit, unsere Härte, das ist die Repräsentation des Lebens unserer Rasse.

50 Wir werden uns so stählen, dass jeder Sturm uns stark findet. Wir werden aber auch nie vergessen, dass die Gesamtsumme aller Tugenden und aller Kräfte nur dann wirksam werden kann, wenn sie einem Willen und einem Befehl untertan ist. Wir stehen jetzt hier, nicht durch Zufall gefügt, nicht, weil jeder Einzelne tat, was er wollte, sondern weil Euch der Befehl Eures Reichsjugendführers hierhergerufen hat, und weil dieser Befehl sich umsetzte in tausend einzelne Befehle. Und indem jeder dieser Befehle seinen Gehorsam fand, ist in Deutschland aus Millionen einzelnen deutschen Jungen eine Organisation geworden, und aus Zehntausenden in Deutschland lebenden Kameraden diese heutige Kundgebung, dieser heutige Appell. Nichts ist möglich, wenn nicht ein Wille befiehlt, dem immer die anderen zu gehorchen haben, oben beginnend und ganz unten erst endend. Und das ist

¹ Seit 1933 Reichskanzler

² Rede an die Hitlerjugend. Im Publikum waren deutlich mehr Jungen als Mädchen.

- 60 neben der körperlichen Erziehung und Ertüchtigung die zweite große Aufgabe.
Wir sind eine Gefolgschaft, aber wie das Wort schon sagt, Gefolgschaft heißt folgen, heißt Gefolgschaft leisten. Unser ganzes Volk müssen wir erziehen, dass immer, wenn irgendwo einer bestimmt ist zu befehlen, die anderen ihre Bestimmung erkennen, ihm zu gehorchen, weil schon in der nächsten Stunde
- 65 vielleicht sie selbst befehlen müssen und es genauso nur dann können, wenn andere wieder Gehorsam üben. Es ist der Ausdruck eines autoritären Staates, nicht einer schwachen, schwätzenden Demokratie, eines autoritären Staates, bei dem jeder stolz ist, gehorchen zu dürfen, weil er weiß: Ich werde, wenn ich befehlen muss, genau so Gehorsam finden. Deutschland ist kein Hühnerstall, in dem alles durcheinanderläuft und jeder gackert und kräht, sondern wir sind ein
- 70 Volk, das von klein auf lernt, diszipliniert zu sein.
Wenn die anderen uns nicht verstehen, dann kann uns das gleich sein. Es ist noch nicht das Schlechteste auf der Welt gewesen, was die meisten nicht verstanden haben, im Gegenteil.
- 75 Wir haben nicht die Hände in den Schoß gelegt und erklärt: das ist uns nun einmal nicht gegeben, es ist nichts mehr zu machen. Nein: doch ist etwas zu machen! Und wir haben es gemacht! Und Ihr, *meine Jungens und Mädchen*, Ihr seid nun lebendige Zeugen für das Gelingen dieses Werkes. Ihr seid die Zeugen, dass diese Idee im Deutschen Reich lebendig geworden ist. Und ihr seid der
- 80 Beweis, wie diese Idee nun ihre Verwirklichung erfahren hat. Glaubt mir, es wird einmal eine Zeit kommen, da wird die deutsche Jugend ein wunderbar gesundes und strahlendes Antlitz besitzen, gesund, offen, aufrichtig, kühn und friedliebend. Wir sind keine Raufbolde. Wenn uns die übrige Welt in unserer Disziplin verkennt, können wir nicht helfen. Aus dieser Disziplin werden für die Welt weniger Händel
- 85 entstehen als aus dem parlamentarisch-demokratischen Durcheinander der heutigen Zeit! Wir gehen unseren Weg und wollen keines andern Weg durchkreuzen. Mögen auch die anderen uns auf unserem Weg in Ruhe lassen. Das ist der einzige Vorbehalt, den wir für unsere Friedensliebe aufstellen müssen. Keinem etwas zuleide tun und von keinem ein Leid erdulden!
- 90 Wenn wir so dem deutschen Volke den Lebensweg zeichnen und festlegen, dann wird, glaube ich, auch in anderen Völkern das Verständnis für eine so anständige Gesinnung allmählich kommen und wachsen, und man wird uns vielleicht da und dort aus diesem inneren Verständnis heraus brüderlich die Hand reichen. Nie aber wollen wir vergessen, dass Freundschaft nur der Starke verdient und der Starke
- 95 gewährt. Und so wollen wir uns denn stark machen, das ist unsere Losung. Und dass dieser Wunsch in Erfüllung geht, dafür seid ihr mit verantwortlich. Ihr seid die Zukunft der Nation, die Zukunft des Deutschen Reiches.

-  Fasse den Inhalt der Rede zusammen.
-  Arbeite sprachliche Mittel und Stilmittel heraus und untersuche ihre Funktion.
-  Wende „Ethos, Logos und Pathos“ auf die Rede an.

LÖSUNGSANSATZ

Informationen zur Rede

- Hitler – Reichkanzler seit 1933
- Weimarer Republik 1918-1933
- Zweiter Weltkrieg 1939-1945
- Rede vor der Jugend 1935, Anlass: Dritter Parteitag in Nürnberg, Ziel: Propaganda
- Lobrede / Motivationsrede für die Jugend, über 50.000 anwesend
- Ab 1936 Pflicht-Mitgliedschaft in der HJ oder dem BdM → Einflussnahme auf die Erziehung

Inhalt:

- Zeile 1-18: Hitler beschreibt die positive Entwicklung der Jugend in Deutschland seit der Gründung der Hitlerjugend. Er geht auch auf den Wandel des Mannes in den letzten Jahren ein.
- Zeile 19-31: Die ideale Jugend müsse von Kindesbeinen an erzogen werden.
- Zeile 32-41: Die Jugend habe sich positiv entwickelt, die Entwicklung müsse weitergehen,
- Z. 41-46: Zukunftsvision
- Z. 47-68: In der Gemeinschaft müsse vollständiger Gehorsam gelten, eine Gemeinschaft sei nur erfolgreich, wenn alle Befehlen folgen Unbedingter Gehorsam innerhalb der Gemeinschaft; (Z.51f. „Nichts ist möglich, wenn nicht *ein* Wille befiehlt, dem immer die anderen zu gehorchen haben, oben beginnend und ganz unten erst endend.“); nur durch das Befolgen von Befehlen kann eine Gemeinschaft erfolgreich sein; autoritärer Staat ist durch Gefolgschaft erst stark; Vergleich zur „schwätzenden“ Demokratie
- Z. 64-85: Hitler beschreibt die Stärke der Jugendgemeinschaft, die außerdem auf einem hohen Maß an Disziplin fußt; er weist auf die Tatsache hin, dass Deutschland sich nicht andere Staaten zu Vorbild nehmen muss, sondern unabhängig handeln solle; Hitler spricht von der „Friedensliebe“ des Deutschen Reiches, weist jedoch auch darauf hin, dass es selbst kein Unleid erdulden werde; eine Kooperationen ist nur zwischen starken Staaten zu schließen, dabei lässt Hitler jedoch eine genaue Definition aus

Argumentation:

- Normative Argumente
- Die Argumentation ist sehr einseitig, es wird nur gezeigt, dass die Jugend dem Staat (→Hitler) folgen muss. Die Jungen sollen zu harten Männern erzogen werden.
- Abweichungen werden nicht geduldet.

Satzbau:

- Durch die Verwendung parataktischer Sätze werden immer neue Schwerpunkte/Akzente gesetzt. Sie werden durch Hypotaxen erklärt. Die Parataxen enthalten die wesentliche Aussage und sind leicht verständlich (z.B. Z. 24f., 32f.).
- Ausruf mit einem unvollständigen Satz: „keinem etwas zu leide tun und von keinem ein Leid erdulden!“. → Formulierung eines Appells, die Jugend / das Volk soll den eigenen Weg gehen. Wenn sich jemand einmischt oder angreift, könne man sich wehren (Z. 84ff.)

Aristotelisches Dreieck:

- Ethos / Pathos / Logos
- Die drei Begriffe erklären und anwenden

ETHOS	PATHOS	LOGOS
<p>Glaubwürdigkeit des Sprechers</p> <p>↓</p> <p>Hitler als Führer, der das Volk und die Jugend zu Stärke führt</p>	<p>Wecken von Emotionen, das Publikum soll sich angesprochen fühlen.</p> <p>↓</p> <p>Direkte Ansprache der Jugend, Kontrastierung der Jugend / des Mannes in der Weimarer Republik und die Veränderung durch Hitler innerhalb von zwei Jahren. Vorurteile gegen die gescheiterte Demokratie werden geschürt, die Jugend wird durch die direkte Ansprache und positives Darstellen motiviert.</p>	<p>Ansprache der Logik: Argumentation / Beweise / Fakten; Ziel: Unterstützung des Arguments</p> <p>↓</p> <p>Appell an die rationale Seite des Publikums. Der Pathos wird verstärkt durch das Ausführen konkreter Beispiele.</p>

- Hitler verwendet rhetorische Strategien und Mittel, um zu wirken und das Publikum zu beeinflussen.
- Schwarz-Weiß-Denken → Demokratie als Schlechtes, Autoritärer Staat als Gutes
- Er stellt seine Feindbilder deutlich dar: Die Demokratie, den schwachen Mann, ein Volk, das nicht gehorsam ist.

Sprachliche Mittel

- Direkte Ansprache der Jugend (Z. 1, Z. 74) → erster Teil der Rede ist eine „Captatio benevolentiae“, „Erheischen des Wohlwollens“ → Die Jugendlichen sollen Hitler wohlwollend gegenüberstehen
- Aufrufe (Z. 74ff.) → Motivation für die Jugend, direkte Ansprache, Appell, sich einzubringen
- Akkumulation (Z. 8f.) „disziplinierter, straffer und strammer“ → Verdeutlichung der Entwicklung des Mannes seit der Weimarer Republik
- Verwendung von Personalpronomen:
 - Ansprache der deutschen Jugend am Anfang mit „ihr“ (Z. 1f.) → Sollen sich angesprochen fühlen, werden gelobt; die Jugendlichen erfahren, wie wichtig sie sind → Sympathie und Aufmerksamkeit sollen geweckt werden
 - Wechsel zum Personalpronomen „wir“ (Z. 7, 9, 19ff., Z. 73ff.) → Hitler bezieht sich selbst mit ein, will nicht nur Forderungen stellen, sondern auch zeigen, was schon geleistet wurde und was wichtig ist → Motivation
 - Personalpronomen „ich“ → Hitler hebt so seine Bedeutung als Führer hervor. Das Volk könne nur mit ihm etwas erreichen. Er fordert bedingungslosen Gehorsam. Am Ende steht er selber im Vordergrund. Alle erkennen, dass er "der Schlüssel zum Erfolg" ist.
- Metaphern (Z. 21f.) → „flink wie ein Windhund, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“ → Stärke und Robustheit des Mannes wird durch eine Aufzählung und durch Metaphern hervorgehoben – Windhunde sind extrem schnell, Leder ist kaum zu zerstören und Stahl ist sehr hart.
- Repetitio (Z. 29) → Wiederholung, um deutlich zu machen, dass jeder verpflichtet ist, sich ein-/ unterzuordnen
- Kontrast durch zeitliche Darstellung / Gegenüberstellung Vergangenheit, 1935, Zukunft: Rückblick auf die Jugend und den Mann (Z. 2ff.) → Darstellung des jetzigen Zustands (Z. 38f.), Blick in die Zukunft (Z. 41f.) → Es soll deutlich gemacht werden, wie die Jugend und der Mann sich verändert haben und dass die Entwicklung weitergehen wird. Die Weimarer Republik (bis 1933) wird negativ dargestellt, da sie die Verweichlichung des Mannes förderte. Es gibt nur „Gut und Schlecht“, keine Abweichungen.
- Militärische Sprache (z.B. Z. 49ff.) → Die Jugend sollte gehorsam erzogen werden, Ziel war es, Männer für den Kampf zu erziehen
- Übertreibung (Z. 52) → Hervorhebung, die Jugend folgt den Befehlen
- Wiederholung (Z. 59) → Gefolgschaft sei wichtig, im Anschluss (Z. 60ff.) wird erklärt, warum erziehen und folgen wichtig ist. Er rechtfertigt damit seinen Anspruch, dass alle ihm, dem Führer folgen
- Negative Adjektive „schwachen, schwätzenden Demokratie“ → Demokratie als etwas Negatives, wird abwertend dargestellt; gleichzeitig Hervorhebung der Diktatur, Parlamente werden auch gegen Ende der Rede abgewertet (Z. 82f.)

- Aneinanderreihung von Adjektiven, z.B. „gesund, offen, aufrichtig, kühn und friedliebend“
→ Wichtigkeit wird hervorgehoben und das Idealbild des Mannes
- Metapher / Vergleich Deutschlands mit einem „Hühnerstall“ (Z. 66f.) → Disziplin und Wichtigkeit des Gehorsams wird hervorgehoben, Hitler will uneingeschränktes Folgen seines Volkes.
- Fahnenwörter: z.B. Befehl / befehlen, Gehorsam, Wille, Gefolgschaft, Jugend
- Direkte Ansprache der Jugend (Z. 94f.) → Hervorheben der Wichtigkeit der Jugend für die Zukunft, Motivation und Beeinflussung

Abschluss: Bewertung der Rede

- Hitlers Einfluss auf das Publikum
- Beeinflussung der Zuhörer
- Ziel der Rede: Hitler propagiert, rechtfertigt das Vorgehen und bereitet sich auf die Zukunft vor. Ab 1939 zog die Jugend in den Krieg.
- Rhetorik und Beeinflussung des Volkes auch heute gegeben: AfD / PEGIDA



Hitlers Rede an die Jugend, 15.9.1935

Redeanlass / Adressat / Datum

Argumentation

Inhalt (→ Sinnabschnitte)

Ethos, Logos, Pathos



Sprachliche Mittel	Funktion

Weiterführende Links:

- [Information](#) zur Rede 1935
- Präsentation zur Rede 1935 bei prezi.de, Steffen Luther, Januar 2017
- Ausschnitte aus der Rede 1935, [youTube](#) (Anmerkung: Sehr kurz)
- Informationsfilm ([youTube](#)) zur HJ und BdM
- Hitler als Rhetoriker, [Neue Zürcher Zeitung](#)
- „Die Rhetorik des Bösen“, [Tagesanzeiger](#)
- „Rhetorik und Propaganda“, [Die ZEIT](#)
- „So wurden aus Kindern glühende Nazis“, [Die Welt](#)